

Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Alpenverein
Sektion Kiel



Blick auf das Taygetos-Gebirge, rechts der
Profitis Ilias (2404 m)

Auszug aus Heft Nr. 243 (März 2016)

S. 39 - 45

Ostern auf dem Fernwanderweg E4 durch den Peloponnes - Teil 2 -

Michael Hansen

www.alpenverein-kiel.de

Ostern auf dem Fernwanderweg E4 durch den Peloponnes - Teil 2 -

Michael Hansen (Text und Fotos)

„Wanderer, kommst du nach Sparta...“

Mittlerweile sind wir auf unserer E4 Tour von Tripoli aus über Ano Dolina und Karyes nördlich von Sparta angekommen. Bis Gythio am Meer sind es noch sechs Etappen.

Es ist Osternacht in einem schönen Apartment mit Blick auf die Berge und das weite Tal nördlich von Spar-



aus <http://www.e4-peloponnes.info/>

Die südliche Hälfte des E4 auf dem Peloponnes

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.
Geschäftsstelle
Olshausenstr. 11
24118 Kiel
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150
e-Mail: info@dav-kiel.de
Homepage: www.dav-kiel.de
Konten:
Förde-Sparkasse Nr. 101378 (BLZ 210 501 70)
Postbank Hamburg Nr. 21346-206 (BLZ 200 100 20)

Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Wolters
E-Mail: redaktion@dav-kiel.de

Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:

Halbjährlich
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 243 (März 2016)

Urheberrecht:

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.

ta... Da nach unseren Informationen (die allerdings wohl nicht zutrafen) der Ort keine Taverne haben sollte, haben wir fürs Abendessen vorher eine Tütensuppe erstanden, die wir mit vom Vermieter gebackenen traditionellen Osterkeksen bei Kerzenschein und reichlich Feuerwerk genüsslich verzehren! Denn es scheint Tradition, nach dem Ende der Christmette ein Feuerwerk abzubrennen. Dank der tollen Lage unserer Wohnung mit Blick übers Tal können wir vier bis fünf Lichterzauber verschiedener Kirchorte kurz nacheinander bestaunen.

Am Ostermorgen kommen wir auf die Einladung unserer Gastgeber



Pause mit Blick auf das Taygetos-Gebirge und das Tal von Sparta

zurück und gehen in für uns „falscher“ Richtung ins Dorf auf der Suche nach ihrer Osterfeier. Kaum sind wir ein, zwei Kurven der Dorfstraße gefolgt, werden wir schon herzlich begrüßt und in einen schönen Garten gebeten. Eine Anzahl von Freunden und Verwandten hat sich bereits versammelt. Über einem Kohlefeuer wird traditionell ein Lamm am Spieß gegrillt. Wir bekommen frisch gepressten Saft und unterhalten uns auf Englisch mit einigen Gästen. Meist ist ihr Englisch deutlich besser als das unsrige, weil sie einige Zeit in den Vereinigten Staaten gearbeitet haben. Nach einer guten Stunde brechen wir auf. Bei dem tollen Osterwetter wollen wir noch bis Sparta wandern. An sanften Bergen entlang geht es langsam abwärts, in der

Ferne grüßt schon das Taygetos-Gebirge.

Gegen Mittag laufen wir durch einen am Hang gelegenen Ort, Agios Theologos, und werden mit einem „Hello my friend, come here“ begrüßt. Etwas Musik dringt aus einem Hof, ein Zeltdach, ein Grill und jede Menge freundlich feiernde Griechen laden uns zu ihrem (also unserem zweiten) Osterfest ein. Das Lamm ist

bereits fertig; außerdem gibt es Gyros, Salat, Brot und Sekt. Es wird getanzt und auch unser Geständnis, das wir Deutsche sind – was man vermutlich ohnehin schon von weitem erkannt hat, denn wer sonst wandert am Ostersonntag durchs Gebirge –, tut der guten Stimmung keinen Abbruch. Im Gegenteil, alle sind sehr freundlich zu uns und wir sind uns nicht sicher, ob wir in Deutschland fremde Wanderer einfach so zum Familienfest eingeladen hätten.

Gut gepflegt und bester Laune beschließen wir, dem Vorschlag der E4 Beschreibung, die jetzt über 10 km auf Asphalt verlaufende Route nach Sparta per Taxi zu fahren, nicht zu

Tourenberichte

folgen und laufen in Serpentinaen gemächlich ins Tal. Der Versuch, trotz unserer genauen Karte auf Nebenwegen nach Sparta zu gelangen, scheitert am immer noch hohen (Schmelz-)Wasserstand der eingezeichneten Furt. Etwas resigniert gehen wir zur Hauptstraße zurück und fahren die letzten 5 km per Anhalter in die Innenstadt.

Dort sind die Cafés gut gefüllt, nach einem Eisbecher checken wir im Hotel ein und wollen das historische Sparta besichtigen, denn die heutige Stadt ist nur eine Wiedergründung aus dem 19. Jahrhundert. Die aus-

gegrabenen Ruinen sind römischer Zeit, u.a. ein Theater, insgesamt ist aber eher wenig zu sehen. Von dem klassischen griechischen Sparta sind keine Reste vorhanden. Abends stellen wir fest, dass in der Stadt am Ostersonntag alle Restaurants geschlossen sind, vielleicht weil alle tagsüber gegrilltes Lamm gegessen haben. Wir finden jedoch einen guten Imbiss und brauchen das amerikanische Schnellrestaurant nicht zu frequentieren.

Der nächste Tag fängt wieder mit einer Taxifahrt an (4 km), da der E4 zwischen Sparta und der histori-



Gut restaurierte Kirche in der verlassenen Stadt Mystra

schen Stadt Mystras zurzeit unterbrochen ist. Mystras ist eine seit dem 18. Jahrhundert endgültig verlassene byzantinische Stadt, die zahlreiche restaurierte Kirchen, Wohngebäude sowie einen beeindruckenden Palast aufweist und sich am Berg über ca. 400 Höhenmeter zieht. Weswegen der Tipp aus dem Reiseführer, sich vom Taxi zum oberen Eingang der Stadt fahren zu lassen, viel wert ist - zumal der E4 am unteren Eingang weiter führt. Die Stadtanlage ist sehr sehenswert

Nach unserer zweistündigen Besichtigung geht es hoch ins Taygetos-Gebirge, das wir schon so oft von weitem bewundert haben. 700 Höhenmeter sind noch zurückzulegen und die im Wanderführer vorgeschlagene Variante durch ein enges Seitental ist wunderschön, gut zu begehen mit felsigen, zum Teil gesicherten Abschnitten. Der Weg führt an einer Kapelle mit einer Trinkwasserquelle vorbei, wie wir sie in den kommenden Tagen noch öfter zu schätzen lernen.

Weiter geht es hinauf, bis uns oben an einem Kloster 4 km vor unserem Tagesziel einige neugierige Ziegen mit ihren hellen Glocken empfangen. Und welche Überraschung: wir sehen eine andere Wanderin, die erste und einzige in den ganzen 10 Tagen. Nach kurzer Rast geht es zu unserem Tagesziel, Anavriti. Ein schönes Dorf, von dem verschiedene Wanderwege ins Taygetos-Gebirge führen.

Wir finden unsere Herberge, das schöne Hotel von Mary und Jorgis, die gerade Osterbesuch ihrer Kinder und Freunde haben. Wir werden gleich mit an den Tisch im Hof gebeten und lecker verköstigt. Jorgis ist Bergführer und Vorsitzender des Wanderverein Spartas, der die Wege im Taygetos-Gebirge betreut. Er und Herr Roost kümmern sich auch um den E4 auf dem Peloponnes. Eine Anzahl neuer Markierungen liegt schon im Hof bereit.

Der Abend wird sehr schön, wir essen mit den beiden, sehen Bilder von verschiedenen Wanderungen. Die Unterhaltung ist insofern lustig, da unsere beiden Damen feststellen, dass sie sich am besten auf Französisch unterhalten können und wir sprachlich unbegabten Männer leider keine gemeinsame Sprache finden können, sodass wir jeweils auf deren deutsche oder griechische Übersetzung angewiesen sind. Vieles ist aber auch mit Hilfe der Bilder selbst erklärend.

Ein Highlight im Taygetos ist die Besteigung des höchsten Berges, des Profitis Ilias (2404 m), zum Sonnenaufgang. Vor Juni ist daran wegen der Schneelage nicht zu denken. Am nächsten Morgen müssen wir leider schon wieder Abschied nehmen und wandern an der Flanke des Gebirges entlang. Ab 1200 m sind noch einzelne kleine Schneefelder zu queren. Etwas beängstigend und beeindruckend ist das Kreuzen einer 25 m breiten Schneise, die eine La-

wine über eine Höhe von 400 m durch Fels und Wald geschlagen hat.

Nach einem eineinhalbstündigen Abstieg, bei dem wir den E4 verlassen, erreichen wir unser nächstes Quartier in Toriza. Ein recht großes Ressor, das zu besten griechischen Boomzeiten wohl auch mit Unterstützung einiger Fördergelder errichtet wurde. Unser Zimmer ist sehr groß, mehr ein Apartment und perfekt ausgestattet, also für unseren dort geplanten Ruhetag sehr gut geeignet. Den genießen wir mit Lesen, Tee und Kaffee trinken und Relaxen in ruhigem Ambiente. Die für den E4 angegebene Übernachtung in der Schutzhütte Taygetos hatten wir bei der Planung verworfen, da sie nicht bewirtschaftet ist und der Preis pauschal 200 Euro pro Nacht sein sollte. Wir waren aber auch mit unserer Luxusvariante sehr zufrieden.

Dafür hatte es die nächste Etappe in sich. Zum einen ist sie ab der Taygetoshütte mit 16 km und 730 Höhenmetern ohnehin schon recht lang und zum anderen müssen wir bis zur Hütte ca. 2 Stunden und 600 Hö-



Eine Lawine hat im Winter eine Schneise in den Wald geschlagen

henmeter zusätzlich aufsteigen. Von einem Hotelangestellten lassen wir uns 3 km über die Asphaltstraße zum Anstieg fahren, sparen dadurch 45 Minuten und 150 Höhenmeter und wandern los. Wir erreichen dann auch flott die Hütte, die mit 1550 m den höchsten Punkt unserer Wanderung darstellt.

Dann geht es fast nur noch runter, an schönen Flanken entlang. Auf dem Weg wandern unzählige Prozessionsspinnerrauen in langen Reihen und bieten ein rätselhaftes Schauspiel: wo laufen sie hin, wer geht voran und warum? Bleibt noch zu erwähnen, dass überraschenderweise Schildkröten die häufigsten Wildtiere waren, die wir gesehen haben, selbst auf 1500 m! Ansonsten



Die nicht bewirtschaftete Taygetos-Schutzhütte vom Wanderverein Sparta auf 1550 m

Das Gästehaus ist sehr hübsch im Landhausstil eingerichtet. Es wird von einem Ehepaar betreut, das nach den Boomjahren aus Athen zurück aufs günstigere Land gezogen ist und hier mit einer kleinen Landwirtschaft (Olivenbäumen) und der Arbeit im Gästehaus ein

gab es noch einen Hasen und ein fliehendes Wildschwein zu sehen (und einige Wildschweine zu hören). Kein Reh, keine Gämse.

Das nächste Ziel Arna zieht sich dann doch hin, der Weg ist steinig, aber sehr abwechslungsreich. Im Gästehaus werden wir schon von einer sehr netten Dame erwartet. Wir sind die einzigen Gäste an diesem Abend. Da mein Magen – vielleicht doch wegen des Wassers aus einer der Quellen? - etwas angeschlagen ist, verzichten wir auf den Gang in die Taverne des Dorfes und nutzen unser restliches Proviant und den zur Verfügung gestellten Obstteller zur Abendverpflegung.

Auskommen gefunden hat, wie wir bei dem wunderbaren Frühstück erfahren.

Am nächsten Morgen geht es weiter Richtung Meer, noch zwei Etappen liegen vor uns. Da mein Magen weiter streikt, kürzen wir die Tour nach Agios Nikolaus um 8 km ab und wandern an der Landstraße entlang durch ein blühendes Tal. Außer ein paar Imkern treffen wir in den folgenden vier Stunden niemanden. Nicht einmal ein Auto fährt vorbei. Wir erreichen den kleinen Ort und beginnen die Suche nach unserem Nachtquartier. Denn das ist hier nicht so einfach, da es kein Hotel gibt, lediglich ein Privathaus wird laut

Tourenberichte

Begleitbuch zur Übernachtung angeboten.

Netterweise hatte Jorgis aus Anavriti für uns dort schon vor 4 Tagen angerufen und das Zimmer gebucht. Jetzt haben wir jedoch nur einen Namen und eine Telefonnummer, bei der zunächst keiner abnimmt. In einem Laden am sonst wie ausgestorbenen wirkenden Platz versuchen wir unser Anliegen kund zu tun. Ein freundlicher Mann hilft uns beim Telefonieren auf Griechisch und nach einer halben Stunde werden wir mit dem Auto abgeholt. Unser Fahrer bringt uns in unser Quartier, ein wohl noch zeitweise genutztes Wohnhaus. So

bekommen wir mal einen Eindruck über die tatsächlichen Wohnverhältnisse in einem griechischen Dorf auf dem Land, abseits der bisherigen 3-4 Sterne...

Als Abendessen in der Taverne, für das wir offensichtlich noch viel zu früh sind, bekommen wir reichlich Salat und Omelett, alles sehr lecker. Ich habe sowieso noch keinen großen Appetit.

Die letzte Etappe steht an, 30 km bis zum Meer. Ein kurzer Blick zurück zeigt noch mal die schneebedeckten Berge (*Titelseite*). Dann geht es los auf kleinen Straßen und Forstwegen



Endlich am Meer, Gythio der alte Hafen von Sparta

durch sanfte Wiesen und Hügel. Das Wetter ist wie in den letzten vier Tagen sonnig warm. Die Strecke ist eher leicht, aber lang und die Temperatur lässt die Getränkevorräte schnell schwinden. Die frischen Quellen im Taygetos-Gebirge fehlen uns jetzt! Aber bald ist ein kleiner Ort erreicht und eine Taverne winkt mit kühlen Getränken.



Bekannt aus Funk und Fernsehen, das griechische Parlament am Syntagma-Platz in Athen

Nach einer gemütlichen Pause nehmen wir die zweiten 15 km in Angriff und erreichen schließlich die Hafenstadt Gythio am Mittelmeer. Von hier kann man mit der Fähre nach Kreta fahren, wo der E4 weiterführt, bis er auf Zypern endet. In Gythio haben wir eine schöne Pension gebucht und genießen einen letzten Ruhetag

am Meer, ehe es mit dem Überlandbus zurück nach Athen geht.

In der griechischen Hauptstadt steht dann ein klassisches Besuchsprogramm an, auf der Akropolis sehen wir in zehn Minuten mehr Menschen als in den 10 Tagen der Wanderung, die Kontraste zum ruhigen bergigen Peleponnes könnten nicht größer sein. Auch die Politik schien uns dort weit, in Athen unweit des von Fernsehbildern bekannten Parlamentsgebäudes holt uns der Alltag langsam wieder ein.

Fazit der Tour: eine wunderschöne Wanderung, die mit Hilfe der tollen Website gut zu organisieren ist. Nimmt man die ökologisch kritische Flugreise in Kauf, ist der E4 auf dem Peleponnes eine gute Alternative, schon im Frühjahr abseits

der Alpen schöne Berge zu bewandern. Ferner kann man sehr freundliche Leute kennen lernen, die uns in den Medien seit ihrer wirtschaftlichen Krise doch oft nur als „die Griechen“ bekannt sind. Uns hat es jedenfalls viel Spaß gemacht und der nächste Abschnitt auf Kreta lockt!